

Zum Cueca nach Bolivien

Die Big Band Kanti Wattwil hat sich mit dem südamerikanischen Musikstil Cueca befasst und reist nun für vier Konzerte nach Bolivien.

Michael Hug

Im Gegensatz zum Kanti-Orchester Il Mosaico geht die Kanti-Big-Band eher selten auf Reisen. Stattdessen widmet sie sich jedes Jahr einem Projekt mit einem Gastmusiker, meistens ist es eine Berühmtheit des Big-Band- oder Jazz-Genres. «In diesem Jahr machen wir beides: Wir machen ein Projekt und gehen dann auf eine Konzertreise ins Ausland», sagt Martin Winiger, Leiter der Big Band. Das Projekt heisst: «Cueca Boliviana». Cueca ist ein Musikstil, oder vielmehr ein Tanz aus Bolivien (siehe Kasten). Hierzulande, ja in ganz Europa ist die Cueca völlig unbekannt, so Winiger: «Ich selbst habe bis vor einem Jahr noch nie etwas davon gehört.» Die Cueca ist auch vielmehr ein Volkstanz mit entsprechender Musik von einer eher kleinen Band.

Nicht von einer Big Band

«Aber nicht von einer Big Band», lacht Winiger. «Wir haben die Arrangements erst mal umschreiben müssen», meint der Musiklehrer und Musiker, der die Big Band seit ihrer Gründung 1995 betreut. Doch wie kam die Big Band zur Cueca? «Es war die Idee meines Kollegen und Musikers Willy Claire, er ist Bolivien-Schweizer und kennt natürlich die Cueca. Er meinte, wir sollten doch mal Cueca spielen mit der Band.» Winiger stimmte zu, ohne aber zu wissen, auf was er sich da einliess: «Es ist eine Herausforderung.» Die Cueca lebt von komplexen Rhythmuswechseln, das sei die Big Band nicht gewohnt, und das ist die Herausforderung. Nichtsdestotrotz nahmen sich Winiger und die Band in den vergangenen Monaten die



Gespannt auf den Bolivien-Trip: Musiklehrer und Leiter der Big Band Kanti Wattwil, Martin Winiger.

Bild: Michael Hug

Cueca vor. Demian Coco, ein junger Schweizer Komponist mit bolivianischen Wurzeln, steuerte den traditionellen Kompositionen eigene bei. Maurus Twerenbold, Posaunenlehrer an der Kanti, schrieb die Arrangements. Und Daniela Martínez, eine in der Schweiz lebende Bolivianerin, sang die Soloparts.

Die zweite Phase des Projekts

Mit dieser Besetzung war die Big Band konzertbereit. Bis hierhin war das Projekt ein «sesshaf-

Bolivianischer Nationaltanz

Tanz Die Cueca ist ein Paartanz, bei dem sich die beiden Tanzpartner aufeinander zu und im Halbkreis umeinander herum bewegen. Der Tänzer und die Tänzerin tragen jeweils ein Taschentuch in ihrer rechten Hand, mit dem sie ihre Bewegungen und den Balzcharakter des Tanzes unterstreichen. Die Cueca wird in Bolivien als Nationaltanz bezeichnet und ist entsprechend

stark verbreitet. Die Cueca Chapaca gehört ebenso wie die Characera zur Gaucho-Folklore des Gran Chaco, der sich über Bolivien, Argentinien, Paraguay und Brasilien erstreckt. In der bolivianischen Hochebene wird die Cueca «Viva mi patria Bolivia» als inoffizielle Landeshymne gehandelt. Der Dreier-Rhythmus (6/8-Takt) variiert stark in Tempo und Stil. (pd)

tes», so wie man jedes Jahr voring: Man suchte sich ein Thema, möglichst ein aussergewöhnliches, zugleich anspruchsvolles, engagierte Gastmusiker und arbeite hin auf ein Konzert. Deren drei gab die Band Ende August, eines in Wattwil, eines in Rapperswil-Jona und eines in St. Gallen. Wie immer, wenn die Big Band Kanti Wattwil auftritt, sind die Säle voll, und auch diesmal war das so. Doch jetzt beginnt Phase 2 des Projekts, Winiger: «Jetzt geht's nach Bolivien. Da geben wir vier Konzerte.» Ein Konzert

in Santa Cruz de la Sierra, eines in Cochabamba, eines in La Paz – quer durchs südamerikanische Hochland. «Und dann haben wir noch einen vierten, Open-Air-Auftritt in La Paz am «Dia de la Cueca», das ist am ersten Sonntag im Oktober.»

Herbstferien in Südamerika

Noch eine Probe, dann fliegt die ganze Band und Begleittross, insgesamt um die 30 Personen, in den Herbstferien nach Südamerika. Die Spannung bei allen Beteiligten ist gross, die Belastung für Martin Winiger, der die ganze Aktion organisiert, ebenso: «Man unterschätzt anfangs immer ein wenig, was das alles zu tun gibt.» Doch für ihn sei es ja auch eine grosse Erfahrung, ob als Musiker, als Leiter oder als Musiklehrer. Nun sei fast alles organisiert, meint Winiger: «Die Finanzierung ist noch nicht ganz gesichert.» Dieses Projekt erfordere mehr Geld als sonst, man müsse mehr als sonst Unterstützung suchen. Und auch für die Beteiligten ist die Reise nicht kostenlos: «1800 Franken bezahlen die Schüler oder deren Eltern selbst.» Doch es reicht noch nicht, sagt Winiger: «Gut 5000 Franken fehlen noch. Wir haben dazu ein Crowdfunding bei lokalhelden.ch gestartet.» Bis heute morgen sind dabei gut 3000 Franken zugesagt worden, freut sich der Cueca-Projektleiter: «Das kommt gut!» Nach Südamerika geht's am 24. September.

Hinweis

Für das Projekt «Cueca Boliviana» fehlen der Big Band Kanti Wattwil noch rund 2000 Franken. Spenden kann man unter: www.lokalhelden.ch/big-band-kanti-wattwil-auf-dem-weg-nach-bolivien/pinnwand.

Zustandskontrolle der ARA

Lichtensteig Die Kommission der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Wattwil/Lichtensteig überprüfte zusammen mit einem Fachbüro den Zustand der diversen Aussenanlagen. Die Begehung zeigte für die Pumpstationen Flooz, Pumpwerk Feldegg und Regenklärbecken Stadtau Handlungsbedarf. Es sind diverse Reparaturen zu tätigen, wofür ein Kredit von 20755.15 Franken zu sprechen ist. Dieser wird dem fakultativen Referendum unterstellt. Die Publikation erfolgt via www.publikationen.sg.ch. (gem)

Handelsregister

Raiffeisenbank Obertoggenburg Genossenschaft, in Nesslau, Genossenschaft. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Zwingli, Ernst, von Wattwil, in Neu St. Johann (Nesslau), mit Kollektivprokura zu zweien.

Ein etwas anderes «Öberefahre»



Die Bevölkerung von Wildhaus-Alt St. Johann, unterstützt von weiteren Toggenburgern, meisterte die Publikumsaufgabe der Sendung «SRF bi de Lüt - live» aus Alt St. Johann problemlos. Velos wurden in Kühe verwandelt, Kinder übernahmen die Rolle der Geissli und wurden von Sennen und Trachtenfrauen beim etwas anderen «Öberefahre» begleitet.

Bild: Sabine Camedda

Begehung Loretostrasse

Lichtensteig Aufgrund einer Rückmeldung aus der Bevölkerung wurde die Sicherheit der Fussgängerübergänge entlang der Loretostrasse zusammen mit der Polizei überprüft. Am 27. August fand eine gemeinsame Begehung statt. Es zeigte sich, dass ein gewisser Handlungsbedarf vorhanden ist. Unter anderem sollen die Fussgängerstreifen nun besser beschildert und an ein bis zwei Standorten leicht verschoben werden. Die Gesamtergebnisse aus der Begehung fliessen in die langfristige Optimierung des Fuss- und Veloverkehrs an der Loretostrasse bezüglich der Innenentwicklung ein. (gem)

Demnächst

«Familie und Beruf jonglieren», Referat mit Margrith Lenz am Mittwoch, 18. September, um 19.30 Uhr, im Familienzentrum Lichtensteig.